DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Dezember 2017

THEMA:
Verschiedene Gäste beantworten wichtige Fragen

WAS BEDEUTET ...?
Die EU für uns. SchülerInnen erklären!

ZU GAST IN DER DEMOKRATIEWERKSTATT

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
die Demokratiewerkstatt versteht sich bekanntlich als „Politische Bildung in der Praxis". Das heißt, wir nutzen ganz bewusst den Ort der Gesetzgebung, um junge Bürgerinnen und Bürgern mit den demokratischen Grundlagen unseres Landes und den parlamentarischen Abläufen vertraut zu machen. Auf spannende und anregende Weise möchten wir das Verständnis für Demokratie und das Interesse an Politik wecken bzw. fördern. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die ambitionierte didaktische Vermittlung sowie auf die Nachhaltigkeit der Ergebnisse gelegt. Vor Ort und in Gesprächen mit Abgeordneten erhalten die Teilnehmenden unserer Workshops direkte Einblicke in die Aufgaben des Parlaments. In der „Werkstatt mit ParlamentarierInnen" bilden diese Begegnungen für die Schülerinnen und Schüler eine außergewöhnliche Möglichkeit, Informationen quasi aus erster Hand zu bekommen. In den Interviews mit den Parlamentariern erfahren die Teilnehmenden der Workshops, dass jede Einzelne und jeder Einzelne am Politikprozess teilhaben kann, dass Mitgestaltung möglich und wichtig ist. Wir wollen Kindern und Jugendlichen wichtige Grundlagen für die eigene politische Partizipation vermitteln, dazu gehört natürlich auch die Bereitschaft, sich Informationen zu holen, eine eigene Meinung zu bilden und seine Stimme einzubringen. Die Recherchen und die Arbeit in Kleingruppen wie auch Interviews, Umfragen und vieles mehr münden am Ende der Workshops in einen von den Teilnehmenden selbst gestalteten Medienbeitrag, der im Internet abrufbar ist.

WAS SIND ABGEORDNETE?

Paul (9), Veronika (9), Raphael (9), Yvonne (10), Luise (9) und Lilli (9)

Wir haben heute einen Abgeordneten namens Wolfgang Gerstl getroffen. Er hat uns erklärt, was er als Abgeordneter zu tun hat.

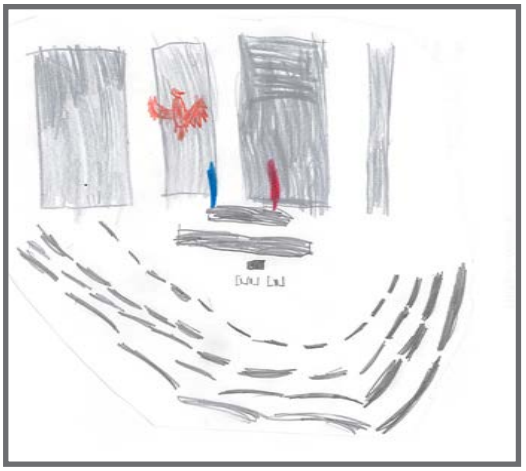
Hier unsere Befragung über Abgeordnete:

Was ist Ihr Job als Abgeordneter?
Ich mache mit den anderen Abgeordneten die Gesetze.

Wie wird man Abgeordneter?
Indem man gewählt wird.

Wieso dürfen Kinder nicht wählen?
Weil man als Kind leichter von anderen Leuten beeinflusst werden kann, um eine Partei zu wählen!

Wieso gibt es so viele Baustellen auf dem Weg zur Schule?
Weil meistens Reparaturen unter der Erde gemacht werden oder neue Häuser gebaut werden.



Abgeordnete sitzen im Nationalrat, den wir hier sehen.

POLITIKER/IN SEIN IST NICHT EINFACH

Melis (14), Dilara (15), Sidar (14) und Lorena (15)

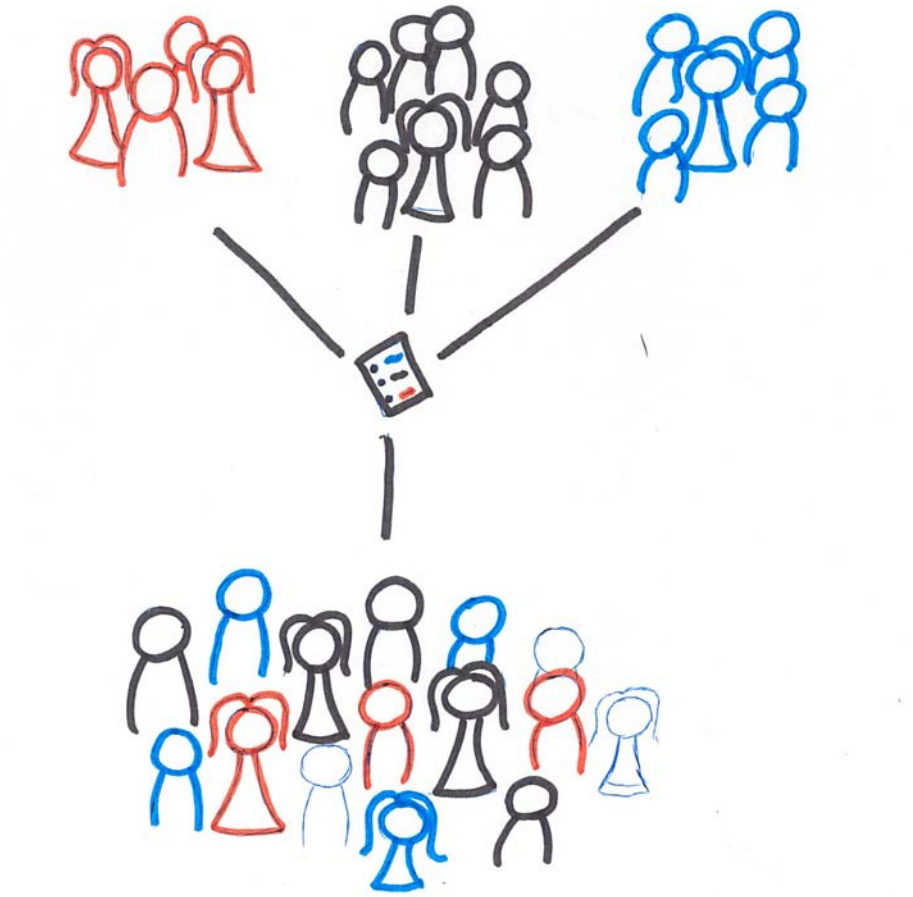
Das Volk wählt immer wieder verschiedene Abgeordnete - doch weiß es überhaupt, was diese Frauen und Männer machen mit ihrem Amt?

Was sind Abgeordnete? Abgeordnete sind gewählte VertreterInnen, die die Meinungen einer Gruppe vertreten. Sie stimmen über Gesetze ab und sie repräsentieren unser Land.

Was machen Abgeordnete? Die 183 Abgeordneten zum Nationalrat vertreten den Willen des Volkes und die 61 Personen im Bundesrat vertreten die verschiedenen Bundesländer, denn nicht jedes Bundesland hat die selben Interessen.

Warum braucht man Abgeordnete? Man braucht ein paar Männer und Frauen, die für uns ihre Stimmen erheben, denn man kann nicht allen gleichzeitig zuhören. Und außerdem können sich nicht alle EinwohnerInnen Österreichs an einem Ort treffen und diskutieren.

Wir haben dazu die zwei Parlamentarier Walter Rauch und Stefan Schennach befragt und dabei erfahren, dass es ein sehr harter Job ist, bei dem man oft sehr lange Arbeitszeiten hat. Ihre Hauptaufgabe ist es, über Gesetze zu diskutieren und abzustimmen.



Man muss sich als Abgeordnete/r seiner Verantwortung bewusst sein, z.B. der Verantwortung gegenüber seinen WählerInnen. Als Abgeordnete/r ist man meist Mitglied einer Partei, es kommt aber vor, dass ein/e Abgeordnete/r die Partei wechselt. Viele PolitkerInnen interessieren sich schon in ihrer Jugend für Politik. Man muss aber lange darauf hinarbeiten, wenn man Abgeordnete/r werden will.

DAS ÖSTERREICHISCHE PARLAMENT

Margarete (14), Elma (13), Lorenz (14) und Julian (13)

Wir hatten ein Interview mit dem Abgeordneten Markus Vogl über das österreichische Parlament.

Wir fragten ihn, ob jede/-r Abgeordnete/-r werden kann. Er antwortete: „Ja, wenn du eine österreichische Staatsbürgerschaft hast und nicht straffällig geworden bist." Man braucht somit auch keine bestimmte Ausbildung. Wir wollten auch wissen, was er im Parlament tut. Seine Aufgaben bestehen hauptsächlich aus der Arbeit in Ausschüssen.
Wir haben uns überlegt, warum das Parlament so wichtig ist.

Es ist wichtig, dass viele verschiedene Meinungen vertreten werden.

Im Parlament werden Gesetze für ganz Österreich beschlossen, und es ist wichtig, dass es einen Ort gibt, wo so etwas bestimmt werden kann. Gesetze sind wichtig, damit nicht jeder einfach das tut, was er will!

Österreich ist eine Demokratie und die Bevölkerung wählt. Das Parlament ist der Ort, wo die VertreterInnen der WählerInnen sitzen und gemeinsam stellvertretend für diese bestimmen!

Das Parlament bestimmt die Gesetze und die Regierung kümmert sich, dass die Gesetze umgesetzt werden! Das Parlament kontrolliert dann, ob die Regierung dafür gesorgt hat.

MITBESTIMMUNG IN DER DEMOKRATIE

Lidia (14), Jakob (12), Stefania (13), Sarah (12) und Lucia (11)

In diesem Artikel geht es darum, wie die Bevölkerung in einer Demokratie mitbestimmen kann. Um das herauszufinden, gehen wir auf die Straße und machen eine Umfrage. Außerdem machen wir ein Interview mit zwei Gästen aus dem Parlament. Wir befragen Anneliese Kitzmüller, sie ist Abgeordnete zum Nationalrat und Daniela Gruber-Pruner, sie ist Mitglied des Bundesrates.

In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen. Es gibt die Bundespräsidentenwahl, die Nationalratswahl, die Landtagswahl, die Gemeinderatswahl und die EU-Parlamentswahl.

UMFRAGE: WIE KANN DIE BEVÖLKERUNG IN EINER DEMOKRATIE MITBESTIMMEN?

Wir haben heute bei unserer Umfrage neun Leute befragt. Viele haben mit der Antwort „Durch die Wahlen kann man mitbestimmen", geantwortet. Ein jüngerer Mann sagte, dass man neben dem Wählen gehen auch bei Volksabstimmungen mitmachen kann. Ein Mann meinte, dass man sich aktiv aufregen soll, wenn es Probleme gibt. Ein anderer Herr überlegte, dass man auch über Demonstrationen oder Spendenaktionen an der Gesellschaft teilnehmen kann. Ein älterer Mann meinte, dass aktives Engagement sehr wichtig für die Mitbestimmung ist.

Beim Interview mit den beiden Parlamentarierinnen haben wir Einiges übers Mitbestimmen erfahren.
Frau Kitzmüller meinte, dass man zu Sprechstunden von PolitikerInnen gehen kann, oder dass man auch E-Mails oder Leserbriefe schreiben kann. Frau Gruber-Pruner meinte, dass man natürlich wählen gehen sollte, man aber auch durchs Demonstrieren seine Meinung zeigen kann.
Wir haben erfahren, dass es im Nationalrat 183 Abgeordnete und im Bundesrat 61 Mitglieder gibt, die in Ausschüssen über Gesetzesvorschläge diskutieren. Direkte Demokratie findet dann statt, wenn die Bevölkerung direkt bei einer politischen Entscheidung mitbestimmen kann, z.B. durch Volksabstimmungen, Volksbegehren und Volksbefragungen.
Vor Wahlen sollte man sich in den Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet) informieren.
Frau Kitzmüller meinte, dass sie schon in jungen Jahren in Vereinen mitgearbeitet hat. Frau Gruber-Pruner erzählte, dass sie eigentlich durch Zufall Politikerin geworden ist. Wir haben heute viel Neues erfahren und fanden den Nachmittag sehr nett.

POLITIK UND WIR

Anika (12), Constantin (11), Miriam (12), Leah (12), Noah (11) und Samuel (11)

Wir fragen uns, was Politik mit uns zu tun hat?

WAS IST POLITIK?

Politik regelt das Zusammenleben der Menschen. Dabei werden Entscheidungen gemeinsam getroffen. Es wird gerecht abgestimmt, die Mehrheit entscheidet. So gibt es fast nie Streit.

WO DÜRFEN KINDER SCHON MITENTSCHEIDEN?

Kinder dürfen zum Beispiel KlassensprecherInnen wählen. Oder beim Essen mitbestimmen. Kinder dürfen wählen, ob ihre Schule eine Fachraumschule wird. Eine Fachraumschule ist eine Schule, in der es zum Beispiel keine Klasse 2D mehr gibt, sondern nur Englisch, Deutsch, Mathe usw. Die LehrerInnen kommen nicht mehr zu den Kindern, sondern die Kinder kommen zu den LehrerInnen. Politik ist auch, wenn man zuhause oder in der Schule mitentscheiden kann, was man in der Sportwoche oder im Urlaub machen möchte. Ihr seht also, wir Kinder können schon bei sehr vielen Themen mitbestimmen.

Im Gespräch mit Frau Tamandl und Frau Reiter.

Wir erfahren zu diesem Thema von zwei Politikerinnen mehr:
Die Politik sorgt auch, dass die Schulen genug Budget haben. Sie sorgen sich auch um Parks und Einkaufszentren. Um das alles zu tun, müssen sich PolitikerInnen zusammensetzen, um alles zu besprechen. Wir haben erfahren, dass es Politik schon immer gab und Politik wichtig für das Zusammenleben ist. Beide haben uns auch erzählt, dass auch wir Jugendliche und Kinder mit Politik zuhause oder in der Schule zu tun haben. Immer, wenn Leute zusammenkommen und etwas entscheiden, ist das schon Politik: Zum Beispiel unsere Klassen- und SchulsprecherInnenwahl.

JUGEND UND POLITIK

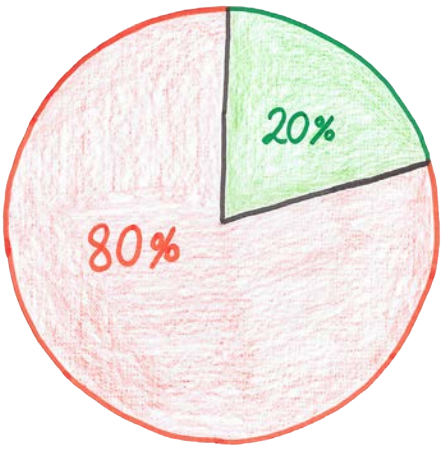
Enise (13), Mareike (13), Sarah (13), Emilio (13) und Kacper (14)

In diesem Artikel haben wir Politikerinnen (im Bild Claudia Gamon) Fragen über ihr Berufsfeld gestellt.

Sie meinten, die grundlegenden Dinge der Politik sind, dass Politik das Grundverständnis der Gesellschaft ist und man sich immer ein Bild von der Demokratie machen sollte. Für die beiden Damen ist Politik eine Leidenschaft, da sie schon als junge Schülerinnen Interesse daran gefunden haben. Um in der Politik am Laufenden zu bleiben, informieren sie sich über Social Media Plattformen oder Artikel. Beide Politikerinnen haben lange Arbeitstage mit verschiedenen Veranstaltungen und Aufgaben. Auf die Frage, ob Jugendliche sich für Politik interessieren sollten, antworteten sie definitiv: „JA". Auch sprechen sie sich klar für mehr Politische Bildung in der Schule aus. Wir denken, dass Politik schon früh ins Leben tritt, zum Beispiel bei KlassensprecherInnenwahlen und dass es falsch wäre, sich davon abzuwenden, da Politik im Leben eine wichtige Rolle spielt.

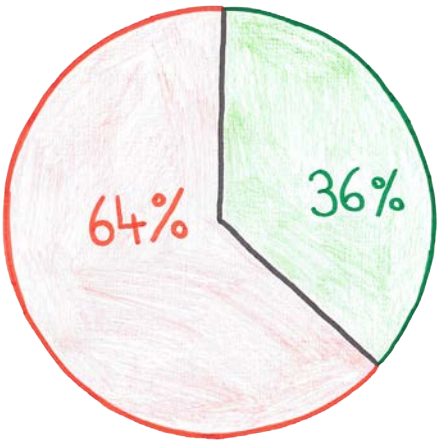
Wir haben zum Thema Politik eine Klassenumfrage gemacht.

WIE VIELE WÜRDEN IN DER POLITIK ARBEITEN?



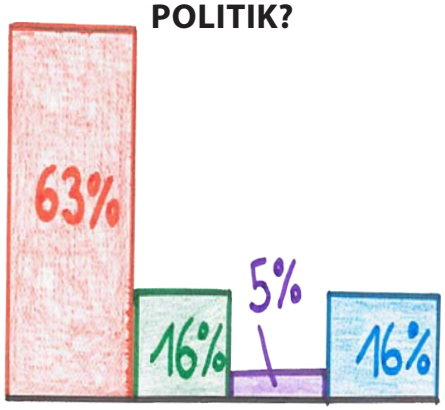
20% der SchülerInnen unserer Klasse sind interessiert daran, in der Politik zu arbeiten.

WIE VIELE INFORMIEREN SICH ÜBER POLITIK?



Auch hat sich herausgestellt, dass sich 36% unserer Klasse regelmäßig über Politik informieren.

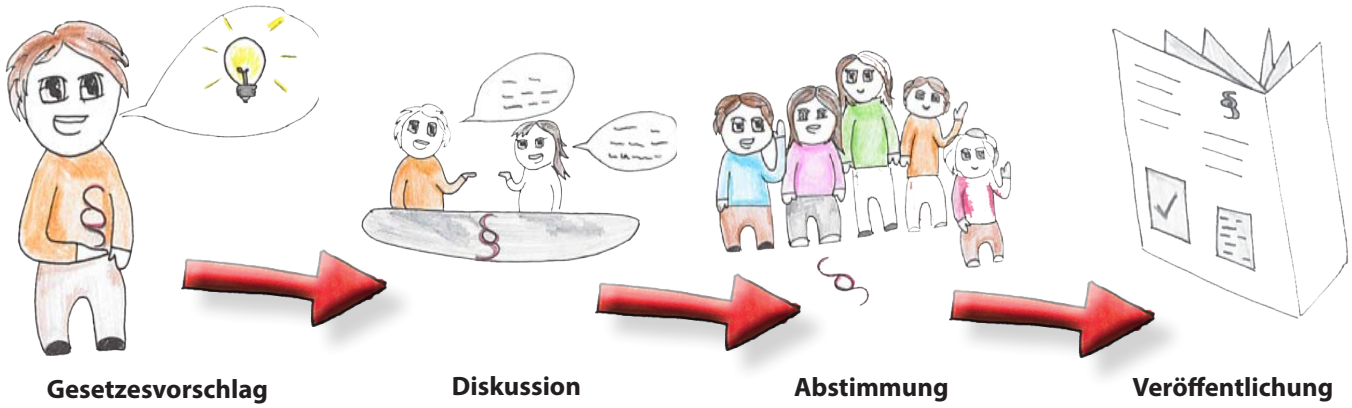
WIE INFORMIERT SICH UNSERE KLASSE ÜBER POLITIK?



Die Mehrheit unserer Klasse informiert sich über das Fernsehen. Jeweils 16% informieren sich über das Internet und über die Zeitung. Jedoch nur 5% informieren sich über das Radio.

DER WEG EINES GESETZES

Admir (13), Emilija (12), Daniel (13), Florian (13) und Markus (13)



Wie entsteht ein Gesetz?

Ein Gesetz entsteht dadurch, dass zuerst ein Antrag gestellt wird. Dieser kann von der Regierung, vom Nationalrat, vom Bundesrat oder vom Volk gestellt werden. Das Volk kann diesen durch ein Volksbegehren stellen. Damit der Nationalrat den Vorschlag bearbeitet, braucht das Volksbegehren mindestens 100.000 Unterschriften.
Der Antrag kommt dann in einen Ausschuss des Nationalrates. In einem Ausschuss sind rund 28 Abgeordnete vertreten, wobei die einzelnen Abgeordneten in mehreren Ausschüssen sitzen können. Der Ausschuss bearbeitet den Vorschlag und überlegt, welche Konsequenzen das Gesetz haben wird. Dann werden die restlichen Abgeordneten über das Ergebnis im Ausschuss informiert. Es folgen Diskussion und die Abstimmung im Plenum. Der Gesetzesbeschluss wird an den Bundesrat weitergeleitet und dort ebenfalls zuerst in einem Ausschuss behandelt. Der Bundesrat erhebt Einspruch oder nicht, und wenn er keinen erhebt, wird das Gesetz unterschrieben (von SchriftführerIn, NationalratspräsidentIn, BundespräsidentIn und BundeskanzlerIn). Wenn er aber Einspruch erhebt, muss dann der Nationalrat neu über das Gesetz beraten.

Interview mit Dr. Christoph Konrath

F: Kann man zweimal das gleiche Volksbegehren machen?
A: Ja, das geht.
F: Kann es sein, dass sich Ausschusssitzungen zeitlich überschneiden?
A: Ja, das passiert häufig, weil es keinen fixen Terminplan gibt. Man kann aber eine Vertretung in den jeweils anderen Ausschuss schicken.
F: Wie oft kommen Volksbegehren vor?
A: Durchschnittlich einmal pro Jahr.
F: In welchen Ausschuss kommt ein Gesetzesvorschlag, wenn er sich mit mehreren Themen befasst?
A: In den dafür passendsten.
F: Kann der Bundespräsident die Unterschrift verweigern?
A: Ja, wenn das Gesetz nicht ordnungsgemäß beschlossen worden ist.
F: Was passiert dann?
A: Das Gesetz tritt nicht in Kraft.

Die PolitikerInnen, die Gesetze machen, werden von uns gewählt. Wir müssen uns also gut überlegen, wen wir wählen.

PARLAMENT UND INFOS - WOFÜR?

Carina (13), Jan (14), Matthias (13), Zoe (13) und Barbara (13)

DIE AUFGABE DER MEDIEN!

Daniel (14), Andreas (13), Gabriel (13), Alexandra (14) und Christian (13)

Wir erklären euch heute, warum Medien für eine Demokratie wichtig sind!

Medien (wie z.B. Zeitung, Radio oder Internet) sind das Auge der Demokratie. Das heißt, sie erzählen der Bevölkerung, was auf der Welt passiert, weil nicht alle immer überall dabei sein und nicht immer alles mitbekommen können.
Mit den Medien kann man sich selbst verschiedene Perspektiven ansehen. Drei wichtige Funktionen sind die der Information, der Meinungsbildung und der Kontrolle.

Informationsfunktion

Die Medien sind eine wichtige Informationsquelle. Sie informieren die BürgerInnen über Entscheidungen und Diskussionen in der Politik. Die ReporterInnen wollen und sollen alle BewohnerInnen über die Politik informieren. Sie versuchen die Texte neutral und verständlich zu schreiben.

Meinungsbildungsfunktion

Wichtig ist, dass Entscheidungen öffentlich gemacht werden. Durch Informationen können wir unsere eigene Meinung bilden und unterschiedliche Perspektiven entwickeln. Man braucht verschiedene Medien, um eine Tatsache zu erkennen.

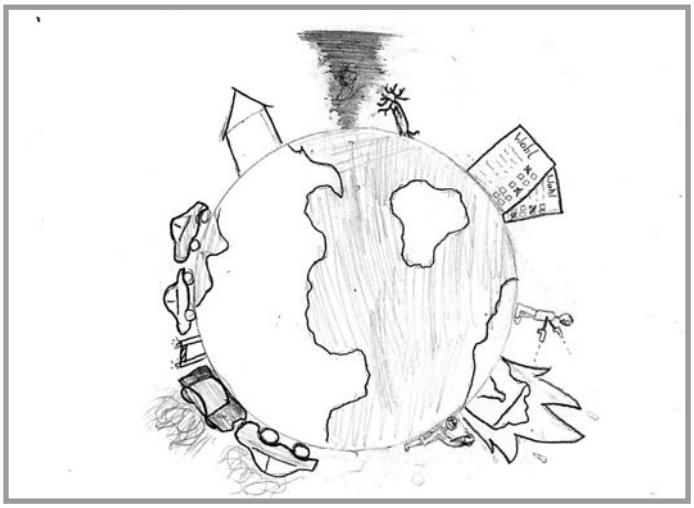
Kontrollfunktion

Medien berichten über die Arbeit der PolitikerInnen und so erfahren wir auch, wenn etwas nicht passt. Wir hatten auch ein Interview mit der Journalistin Elisabeth Hewson: Warum ist die Demokratie auf unterschiedliche Medien angewiesen? Sie meinte, durch verschiedene Medien bekommt man nicht nur eine Meinung oder einen Einblick in ein Thema, sondern unterschiedliche. Medien üben auch Kritik. Was ist die Aufgabe der Medien? Sie sollen die Wahrheit berichten und Informationen liefern. Sie sollen Menschen helfen, die Demokratie zu verstehen. Was braucht es, damit die Medien ihre Rolle in der Demokratie ausführen können? Elisabeth Hewson meinte: Geld, damit diese unabhängig arbeiten können. Zum Beispiel müssen sie, wenn sie nur durch Werbeeinnahmen bestehen können, nur positive Dinge über ihren Geldgeber schreiben.

Reporter und Reporterinnen informieren uns mit Hilfe der Medien über die Politik. Unsere Aufgabe ist es aber auch, kritisch nachzudenken und uns eine eigene Meinungen zu bilden!

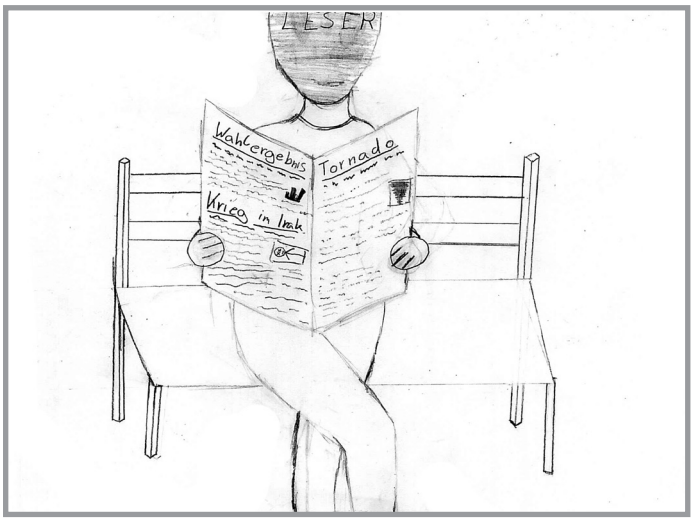
DURCH DEN FILTER DER MEDIEN

Kaltrina (13), Katharina (13), Nara (13), Denis (13), Adrian (14) und Simon (13)



In der Welt passieren viele Dinge.

Die Medien treffen eine Auswahl, worüber berichtet wird.



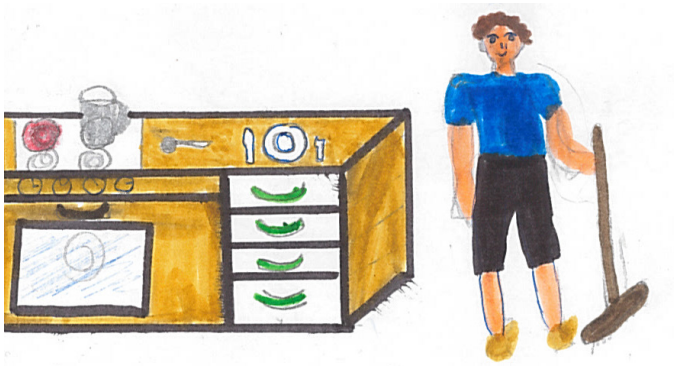
Diese Auswahl bekommen wir zu lesen.

Es geht um Themenauswahl in Medien. Dazu haben wir ein Interview mit dem Journalisten Roland Fibich gemacht. Wir haben viel herausgefunden und diese Informationen wollen wir euch jetzt preisgeben.

Wir haben uns mit dem Thema Medien und Themenvielfalt auseinandergesetzt und überlegt, was auf der Welt passiert und was davon in die Medien kommt. In Zeitungen wird viel über Straftaten, Politik, Wirtschaft, Wetter, Sport, Unfälle, das Fernsehprogramm und Internationales geschrieben. Man findet aber auch Anzeigen und Werbung. Die Themen Politik, Wetter und Wirtschaft haben natürlich Auswirkungen auf unser Leben, manchmal auch Straftaten. Weil auf der Welt sehr viel passiert, werden als Auswahl vor allem Texte veröffentlicht, die die Menschen interessieren und welche die aktuellsten Themen betreffen. Medien übermitteln daher meistens nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit und man kann nicht alles wissen. In der Demokratie ist es aber wichtig, eine große Vielfalt an Themen zu haben, weil man so ein umfassenderes Bild von verschiedenen Meinungen bekommt, weil viele Menschen andere Ansichten haben. Es ist auch wichtig, sich eine eigene Meinung bilden zu können. Unser Gast, Roland Fibich (57), beschäftigt sich mit Reisereportagen und mit Verkehrspolitik. Er ist in vielen Ländern als Journalist tätig, wodurch er wichtige Informationen erhält. Er bestätigte unsere Vermutungen und teilte uns mit, dass er seine Themen, über die er schreibt, nach Kriterien auswählt. Voraussetzungen für den Beruf Journalist sind Neugier, Hartnäckigkeit, gut schreiben können und viel lesen. „Jede/r kann JournalistIn werden", waren seine Worte!

TYPISCH MANN = TYPISCH FRAU?

Viktoria (14), Sabine (14), Julian (13), Felix (14) und Natascha (14)



Medien zeigen uns durch stereotype Darstellungen wie Männer und Frauen angeblich sein sollen. Wir erklären euch, warum diese Darstellungen so nicht stimmen. Denn auch Frauen können Mauern bauen oder Männer können für den Haushalt zuständig sein.

Männer und Frauen werden in den Medien oft stereotyp dargestellt. Zum Beispiel werden Männer meist als technisch begabt, kampflustig und mutig bezeichnet. Frauen dagegen sieht man oft als emotional, leidenschaftlich und zickig. In Filmen sind Männer meist die Helden und retten die Frauen. Es gibt nur wenige Filme, wo dies umgekehrt ist. Beispiele sind: "Wonderwoman" oder „Pippi Langstrumpf". Auch wenn man eine Zeitung aufschlägt, kann man Unterschiede in der Darstellung erkennen. Bei Politik und Sport sieht man eher nur Männer, bei Mode wiederum sieht man meist Frauen abgebildet.

Welche Folgen hat das auf unser Zusammenleben?

Wir werden von diesen Darstellungen beeinflusst, doch wir bemerken es nicht immer. Es werden beispielsweise Tischler, Maurer, Mechaniker, Spengler und Elektriker als typische Männerberufe angesehen. Kosmetikerin, Frisöse, Masseurin, Lehrerin und Krankenschwester sind die typischen Frauenberufe.

Wenn eine Frau oder ein Mann einen „geschlechtsuntypischen" Beruf ausüben möchte, kann es sein, dass er oder sie auf ungewöhnliche Reaktionen stößt. Deswegen trauen sich manche Menschen nicht den Beruf auszuüben, den sie gerne machen wollen. Oder sie kommen erst gar nicht auf die Idee. Das sollte nicht so sein!

Früher wurden Rollenbilder noch stärker vorgegeben, wie etwa zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. In dieser Zeit waren die Frauen meist Zuhause bei den Kindern, führten den Haushalt und die Männer mussten in den Krieg ziehen bzw. hauptsächlich das Geld verdienen.

Rollenbilder haben sich seit damals zwar geändert, aber es gibt trotzdem noch Ungerechtigkeiten. Frauen verdienen zum Beispiel oft noch weniger Geld bei gleicher Arbeit und es sind momentan auch mehr Männer in der Politik. Wir wünschen uns Gleichberechtigung und dass jeder jeden Beruf ausüben kann, den er oder sie möchte.

LEBENSMITTEL IN DER EU

Christoph (9), Linda (10), Franziska (9), Selma (9), Armin (9) und Sebastian (10)

Wir fahren nach Deutschland auf Urlaub und gehen in ein Restaurant, um uns von der langen Reise zu stärken. Wir bestellen uns Weißwurst und Himbeersaft. Aber Sebastian hat eine Eiweißallergie und muss sich stattdessen eine Portion Pommes und Erdbeeren bestellen. Trotzdem schmeckt es gut. In diesem Restaurant haben wir die Informationen zu den Allergenen in der Speisekarte gefunden. Es gibt insgesamt 14 Allergene, die mit Buchstaben gekennzeichnet sind. Diese müssen immer so gekennzeichnet sein, dass man feststellen kann, welche Zutaten in den Lebensmitteln enthalten sind oder man muss jemanden danach fragen können. Seit 13. Dezember 2013 wurde das von der EU-Kommission so geregelt. Die Zusammenarbeit der EU-Länder ist wichtig, damit das in allen Mitgliedsländern kontrolliert werden kann.

Lebensmittel in der EU müssen auf Allergene kontrolliert werden. So kann man gleich erkennen, ob etwas, gegen das man allergisch ist, in einer Speise enthalten ist oder nicht.

DAS INTERVIEW

Jetzt kommt ein Interview mit Karin Kadenbach. Dazu haben wir ein paar Fragen vorbereitet:

In welchen Bereichen finden Sie es am wichtigsten, dass Länder zusammenarbeiten?

In allen Bereichen ist die Zusammenarbeit wichtig. Wir sprechen darüber und stimmen ab. Mir ist vor allem die Umwelt wichtig, weil ich finde, dass Wasser sauber bleiben muss.

Was passiert, wenn ein Land gegen einen Gesetzesvorschlag ist?

Man versucht weiter zu verhandeln und manchmal auch abzuändern. Es müssen nicht alle Länder immer zustimmen.

Wie viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung haben kleinere Länder?

Eigentlich fast die gleichen, weil jedes EU-Land im Rat und im EU-Parlament vertreten ist. Nur im EU-Parlament können größere Länder leichter mitentscheiden, weil sie da mehr Abgeordnete haben als kleinere Länder.

Müssen alle Speisekarten in den EU-Ländern Informationen über Allergene enthalten?

Nein, es muss nicht in allen EU-Ländern auf der Speisekarte stehen. Aber irgendwo müssen Informationen darüber sein oder Personen müssen über die Zutaten Auskunft geben können.

Quellennachweis:
https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Gastronomie/Lobbying---Branchenthemen/Weiterfuehrende_Infos_Allergene.html
https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/kennzeichnungspflichtige-zutaten.html#headline11

DAS EU-PARLAMENT

Alexander (14), Tobias (14), Victoria (14), Hannah (14) und Thomas (14)

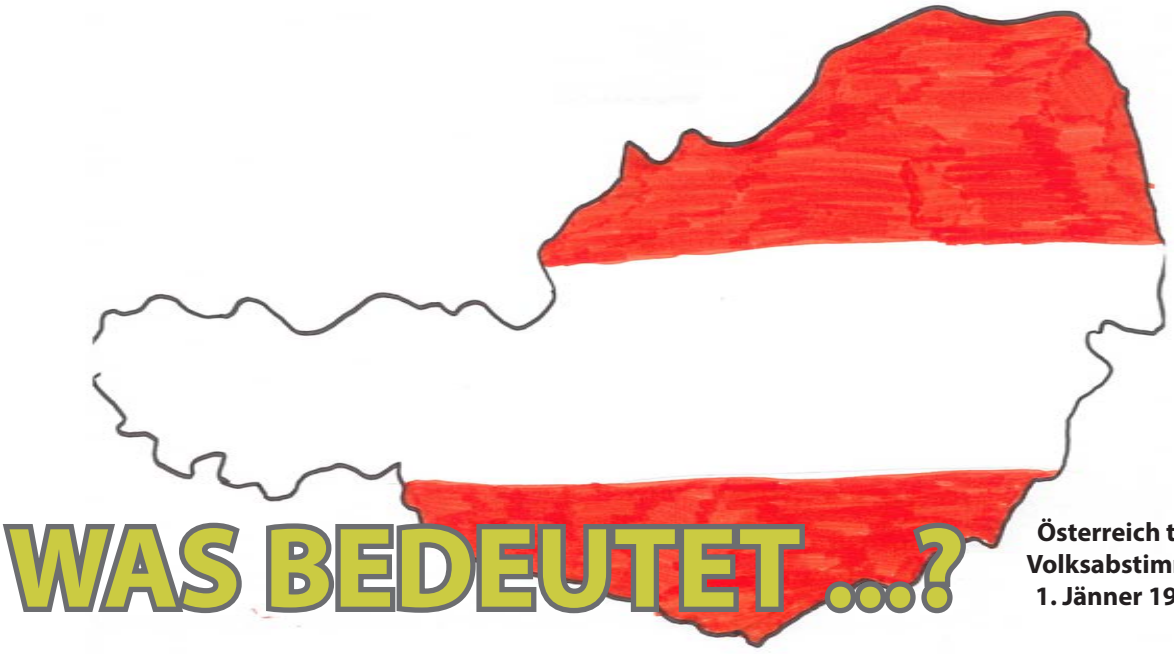
Wir haben uns über das EU-Parlament informiert und Mag. Huberta Heinzel hat uns geholfen, noch mehr darüber herauszufinden. Jetzt wissen wir um einiges mehr über dieses Thema.

Im EU-Parlament werden alle 5 Jahre 751 Mitglieder gewählt. Jeder Mitgliedsstaat wählt eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten (für Österreich sind es 18). Das Parlament soll die Bürgerinnen und Bürger ihrer Länder vertreten. Die Abgeordneten, die politisch ähnliche Interessen vertreten, arbeiten in Fraktionen zusammen. Das EU-Parlament ist "anders" als das österreichische Parlament, so z.B. gibt es keine Opposition und Regierungsparteien. Die Gesetze werden vom Rat der EU und dem EU-Parlament abgestimmt, weil die Entscheidungen von den Regierungen und dem EU-Parlament getroffen werden müssen. Die Kommission wird nur mit der Zustimmung des Parlaments gebildet. Das Parlament kommt abwechselnd in Brüssel und Straßburg zusammen.

Interview mit Huberta Heinzel

Warum gibt es drei Standorte des EU-Parlaments?
Der ursprüngliche Standort war Luxemburg, da es in der Mitte liegt. Danach kam Straßburg dazu, weil es ein Symbol des deutsch-französischen Friedens ist und dort war auch schon der Europarat (Nachfolger des Völkerbundes). Damit ist es ein optimaler Standort. Später kam man darauf, dass das politische Leben (Rat und Kommission) in Brüssel stattfindet und so konnten die Abgeordneten direkt mit den anderen EntscheidungsträgerInnen sprechen.

Wie verständigen sich die Abgeordneten?
Wenn sie „untereinander sind", sprechen sie meistens Englisch, Französisch, Deutsch oder ihre Muttersprache. Aber bei den offiziellen Sitzungen (z.B. Plenarsitzung) gibt es Dolmetscher. Wenn z.B. einer auf Maltesisch spricht, wird das dann ins Deutsche, Englische oder Französische gedolmetscht und dann weiter ins z.B. Lettische.



WAS BEDEUTET ...?

Österreich trat nach einer Volksabstimmung 1994 am 1. Jänner 1995 der EU bei.

ÖSTERREICH IN DER EU

Magdalena (11), Flora (12), Sarah (12), Christopher (13), Camillo (13) und Michael (14)

Die EU ist grundsätzlich darauf ausgelegt, weniger wohlhabenden Staaten einen "Vorteil" in der Wirtschaft zu verschaffen. Österreicher waren immer schon Nettozahler. Wir profitieren aber trotz der hohen Zahlungen von der EU. Denn es wurden mit der Entstehung der EU neue Handelsrouten geschaffen, von denen wir profitieren. Österreich ist in der EU durch den Bundeskanzler vertreten (beim Gipfeltreffen der Staat- und Regierungschefs). In der EU-Kommission werden die Interessen der EU durch 28 Kommissare vertreten. Der Kommissar aus Österreich ist Johannes Hahn. Johannes Hahn ist in der EU für Verhandlungen zur Erweiterung verantwortlich. Österreich ist seit 1995 in der EU. Es trat gemeinsam mit Finnland und Schweden der EU bei. Es hat seit 2002 den Euro. Am 12. Juni 1994 wurde in Österreich abgestimmt, ob Österreich der EU beitreten sollte. Die Abstimmung fiel zu 66,6% „positiv" aus. Damit wurde Österreich im Jänner 1995 zu einem Mitglied der EU. Seither können alle ÖsterreicherInnen ohne Grenzkontrolle in die anderen EU- Länder reisen. Alle Kontrollgebäude an den Grenzen wurden abgerissen. Ein weiterer Vorteil ist, dass eine einheitliche Währung eingeführt wurde. Das erspart das Umwechseln des Geldes, z.B. wenn man Verwandte in Nachbarstaaten besucht.

UNIVERSITÄTEN UND STUDIUM

Durch ein Matura-Zeugnis eines Mitgliedslandes kann man in jedem Staat der EU studieren. Das verschafft einem einen enormen Vorteil. Auch für Arbeit kann dieses Beispiel angewandt werden. Berufliche Abschlüsse werden in jedem Land anerkannt.

Die vier Freiheiten im Europäischen Binnenmarkt der EU sind: Freier Personenverkehr, freier Warenverkehr, freier Dienstleistungsverkehr und freier Kapitalverkehr. Das bedeutet, dass EU-BürgerInnen innerhalb der Mitgliedsländer frei reisen, arbeiten, Waren verkaufen und Geld anlegen können.

Alle Länder, die der EU beitreten wollen, müssen die sogenannten "Kopenhagener Kriterien" erfüllen: - Grundrechte und Minderheitenrechte einhalten, - wirtschaftlich mit den anderen Staaten der EU konkurrieren können und
- grundsätzlich demokratische Staaten sein.

UNSERE GÄSTE SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2017

Hermann Brückl (FPÖ)

Magnus Brunner (ÖVP)

Krista Federspiel (Medienexpertin)

Roland Fibich (Medienexperte)

Otto Friedrich (Medienexperte)

Karoline Graswander-Hainz (MEP / SPÖ)

Daniela Gruber-Pruner (SPÖ)

Huberta Heinzel (EU-Expertin)

Elisabeth Hewson (Medienexpertin)

Kai Jan Krainer (SPÖ)

Raffaela Lindorfer (Medienexpertin)

Robert Lugar (FPÖ)

Doris Margreiter (SPÖ)

Nikolaus Scherak (NEOS)

Philipp Schrangl (FPÖ)

David Stögmüller (GRÜNE)

Katharina Stourzh (EU-Expertin)

Thomas Weber (EU-Experte)

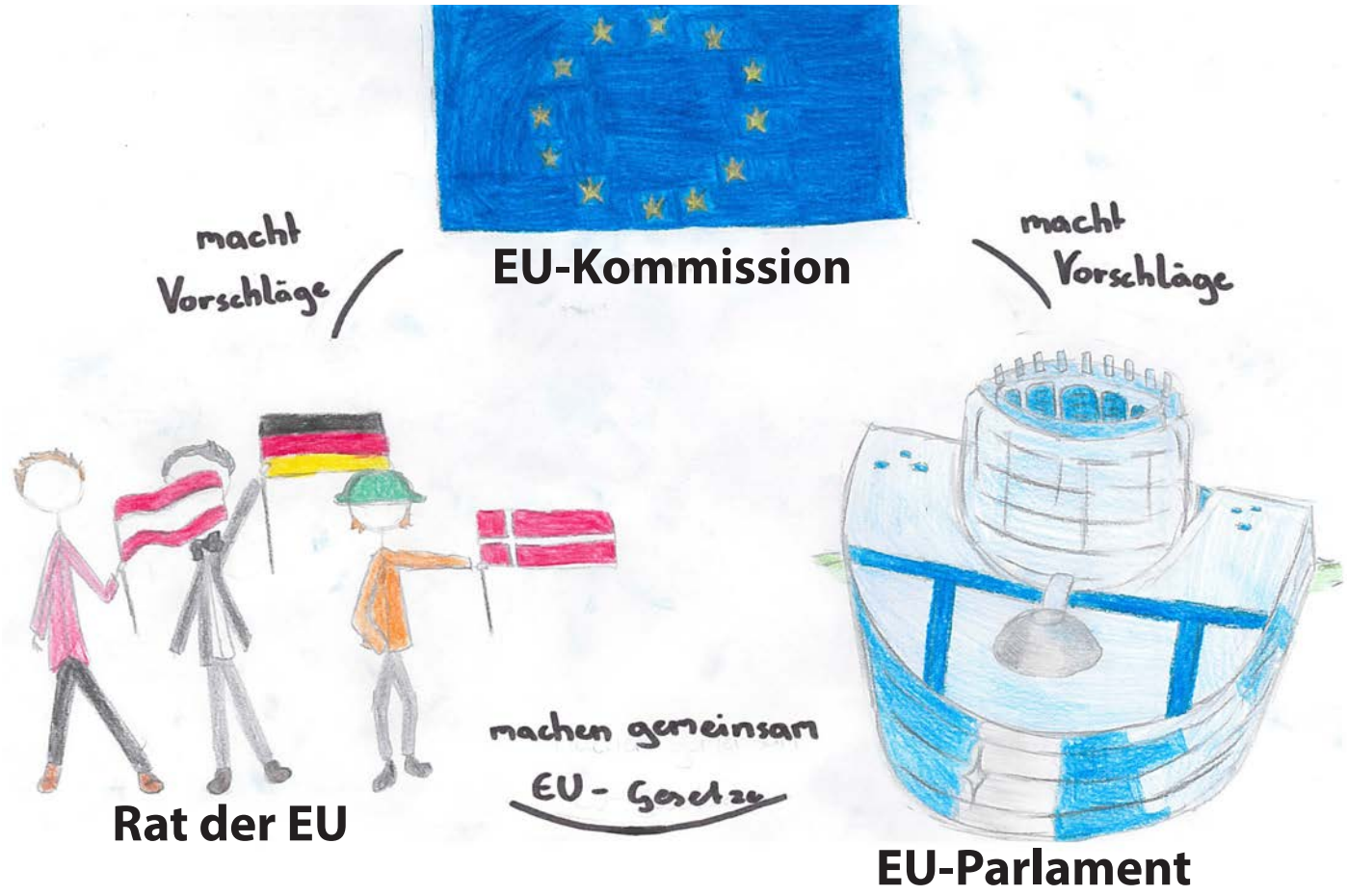
Hans Winkler (Medienexperte)

Ingrid Winkler (SPÖ)

Änderungen bis 27. November 2017 wurden berücksichtigt.

DIE ENTSTEHUNG DER EU-GESETZE

Sophie (13), Stephanie (12), Alexandra (13), Leo (13) und Tobias (12)



Wir haben heute herausgefunden, wie ein Gesetz in der EU entsteht und möchten euch einiges davon erzählen.

Es gibt drei Institutionen, die an der Entstehung beteiligt sind: Zum einen die EU-Kommission, zum anderen der Rat der EU und das EU-Parlament. Das Gesetz hat seinen Ausgangspunkt bei der Kommission. Diese liefert die Idee und bringt den Gesetzesvorschlag. Der Rat bestimmt, ob die neuen Gesetze gelten sollen oder nicht. Er macht das aber nicht alleine. Im EU-Parlament diskutieren die Abgeordneten über die Gesetzesvorschläge und stimmen auch darüber ab. Es müssen also der Rat und das EU-Parlament gemeinsam entscheiden. Das EU-Parlament vertritt das Volk in der EU und wird alle fünf Jahre neu gewählt. Der Rat der EU vertritt die Länder der EU. Von jedem Land ist ein/e MinisterIn vertreten. Die EU-Kommission überlegt sich bei ihren Vorschlägen, was gut für die EU ist. Die Kommission besteht aus 28 KommissarInnen, aus jedem Land einer oder eine. Der Rat der EU und das EU-Parlament sind gleich wichtig beim Gesetzemachen in der EU. In der EU reden viele Menschen mit. Es ist sicher oft schwer, bei so vielen Leuten einen Kompromiss zu finden. Demokratie dauert eben! Das ist der Weg des Gesetzes. Wir hoffen, wir konnten euch dieses Thema näher bringen!

DIE EU IM ÜBERBLICK

Niki (10), Melina (10), Max (9), Jana (8), Elias (9) und Vitus (9)

In unserem Zeitungsartikel geht es darum, was in der EU passiert. Dazu haben wir ein Interview mit einem EU-Abgeordneten:

Wie wird Ihrer Meinung nach Österreich in der EU vertreten?
EU-Abgeordneter: Österreich wird zum Beispiel im Rat der EU vertreten. Es gibt 28 MinisterInnen, die gemeinsam mit dem EU-Parlament Gesetze beschließen.

Wie viele Leute sitzen im EU-Parlament?
EU-Abgeordneter: Im Parlament sitzen 751 Abgeordnete.

Was ist das EU-Parlament genau?
EU-Abgeordneter: Dort werden die Gesetze für die ganze EU beschlossen. Abgeordnete aus allen EU-Ländern diskutieren über die Gesetze.

Was denken Sie, warum sind die Gesetze der EU wichtig für uns?
EU-Abgeordneter: Ihr lebt in Österreich und deswegen betreffen euch die Gesetze auch. Zum Beispiel bekommen Leute mit Allergien in allen EU-Ländern genauere Informationen über die Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln. Auf der nächsten Seite haben wir noch ein Quiz vorbereitet ...

ZUM THEMA EU HABEN WIR EIN RÄTSEL FÜR EUCH

1. Wie viele Länder sind in der EU?

a) 30
b)19
c) 28
d) 100

2. Seit wann gibt es die EU?

a) 1888
b) 1992
c) 1233
d) 2041

3. Wo werden die EU-Gesetze beschlossen?

a) bei Ihnen zu Hause
b) im österreichischen Parlament
c) in einem Park
d) im EU-Parlament

4. Wer hat die EU gegründet?

a) eine Ente
b) eine Frau
c) Max Mustermann
d) Robert Schuman

5. Was bedeutet das Wort EU?

a) Ehrliche Unterhaltung
b) Echter Unterricht
c) Europäische Union
d) Europäische Unionspartei

Lösung: 1. c) 2. b) 3. d) 4. d) 5. c)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 27.11.2017 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, VS Guntramsdorf, Hauptstraße 35, 2353 Guntramsdorf

3B, BRG Marchettigasse, Marchettigasse 3, 1060 Wien

4A, NMS Feldbacherstraße 166, 8311 Markt Hartmannsdorf

4B, Private Neue Mittelschule des Schulvereins der Grazer Schulschwestern, Georgigasse 84, 8020 Eggenberg

4A, BG Rainergasse, Rainergasse 39, 1050 Wien

4A, BG Hagenmüllergasse, Hagenmüllergasse 30, 1020 Wien

2D, BG/BRG Contiweg 1, 1220 Wien

4C, Private Volksschule des Schulvereins De La Salle, Schopenhauerstraße 44-46, 1180 Wien

4C, NMS Gmunden-Stadt, Habertstraße 7-9, 4810 Gmunden

4D, BRG Anton-Krieger-Gasse 25, 1230 Wien

4C, Volksschule Hietzinger Hauptstraße 166, 1130 Wien

4A, NMS Rheindorf, Rotkreuzstraße 10, 6893 Lustenau-Rheindorf

2A, NMS Hauptstraße 19, 8692 Neuberg an der Mürz

4B, NMS Hauptschulstr. 7, 4902 Wolfsegg am Hausruck

3A, HS Gaming, Schleierfallstrasse 5, 3292 Gaming